

DIE TAKTIK DER SEEGEFECHE DER FLOTTEN DER KÖNIGE VON ARGÓN IM XIII. JAHRHUNDERT

Federico Foerster Laures, Barcelona

Das Königshaus Aragón hatte Anfang des XII. Jahrhunderts keine männlichen Nachfolger. Darum verheiratete Remiro II. von Aragón 1137 seine Tochter Petronella mit dem mächtigen Grafen von Barcelona und übertrug diesem noch bei Lebzeiten die Macht, womit er Erbfolgezwiste vermied. Dessen Sohn, Alfons II. wurde dadurch König von Aragón, Herzog der Provence und Graf von Barcelona. Jaume I. „der Eroberer“ (1212), nutzte diese Macht und die Gunst der Stunde, um die Königreiche Mallorca, Valencia und Murcia zu erobern. Hierbei traten erstmalig aragonesische (katalanische) Flotten in Aktion, sowohl zur Eroberung von Mallorca als auch zur Unterstützung der Angriffe nach Süden. Sein Sohn, Pere el Gran (Peter der Große), heiratete Konstanze von Hohenstaufen, die Enkelin des deutschen Kaiser Friedrich II., was ihn berechnete, den Sizilianern zu Hilfe zu eilen, als diese sich 1282 (Sizilianische Versper) gegen Karl I. aus dem Hause Anjou erhoben, welcher mit Unterstützung des Papstes Sizilien erobert hatte, wobei der Vater von Konstanze, Manfred I., fiel. Sizilien wurde damit eigenes Königreich unter Konstanze und ihren Söhnen. Es folgten noch weitere Kriege mit dem Hause Anjou, bis dieses 1302 auf Sizilien verzichtete und Frieden schloß.

In diesem Rahmen entstanden die 4 katalanischen Chroniken: „Es llibre dels feits“ von Jaume I., „El Rei en Pere“ von Bernat Desclot, die von Ramon Muntaner und anschließend die von „Pere el Ceremonios“¹

Von diesen ist die von Ramon Muntaner besonders lebendig, da er an den Ereignissen selber teilgenommen hat. Er gibt uns Daten, die für das Verständnis der damaligen Seeschlachten wichtig sind.

Ramon Muntaner wurde 1265 in Perelada (Gerona) geboren. Sein Vater hatte die beste Herberge im Ort, und dort stiegen alle Persönlichkeiten ab. Auf diese Weise lernte er noch 1274 persönlich den König Jaume I. kennen. 1276 verließ er Perelada, vermutlich im Gefolge des Roger de Lauria, der den Prinzen Pere begleitete. Dies wird angenommen, da Muntaner sich nur erwähnt, wenn er im Dienste der Könige tätig ist.

1300, bei der Verteidigung von Mesina (Sizilien), wurde er Generalverwalter des Roger de Flor, Admiral in Sizilien. Nach dem Friedensschluß mit den Anjou bildete sich aus den nun arbeitslos gewordenen Truppen die „Katalanische Kumpanei“, welche in den Dienst des Kaisers von Konstantinopel trat. Muntaner blieb dabei, bis die Kumpanei 1307 die Grafschaft Athen eroberte und unter die Herrschaft des Königs von Sizilien brachte. Dieser ernannte ihn dann Gouverneur der Inseln Gerba (Djerba) und Querquenes, vor der Küste von Tunesien, wo er bis 1315 blieb. 1325 zog er sich auf sein Landgut bei Chirivella zurück – Resultat seines Beuteanteiles –, wo er die Ereignisse während seiner Dienste für die Könige des Hauses Barcelona schrieb. Er hatte in seinem Leben 5 Könige von Aragón, 3 von Mallorca und einen von Sizilien kennengelernt; dabei an 32 Schlachten teilgenommen, die er, zum Teil, beschreibt. Seine Darstellung der See-

schlachten ermöglicht die Analyse der Taktik, welche die Überlegenheit der Flotten der Könige von Aragón verursachte, welche auch in Fällen klarer Unterlegenheit in der Zahl der Schiffe und Mannschaften, siegten. Später war er noch in verschiedenen Ämtern tätig, bis er 1336, als Bürgermeister von Ibiza starb.

Die Flotten, von denen uns diese Chroniken berichten, hatten, als wichtigstes Kampfschiff die Galeere, in ihren Varianten, und, in bestimmten Umständen, die „Nau“. Dazu einen breiten Fächer Hilfsschiffe, die alle die Bezeichnung „armada“ (bewaffnet oder auch ausgerüstet) bekommen. Dies läßt vermuten, daß es sich um Handelsschiffe handelte, die für den Kriegsfall gerüstet wurden.

Bei der Beschreibung der verschiedenen Flotten gibt man meist die Zahl der Galeeren an und faßt „galeas“ und „uixers“ zusammen, um sie dann von den leichten Galeeren zu unterscheiden (CXIII). Da diese Chroniken nicht die gleichen Bezeichnungen verwenden, die in den Inventaren des Archivo de la Corona de Aragón für das XIV. Jahrhundert erscheinen, ergibt sich folgende Vergleichstabelle:

Uixer, bzw. galea oberta per popa = uixer = Galeere mit Heckpforte

Galea = Galea grossa = große Galeere

Galea lleugera ab tercols = galea sotil = leichte Galeere.

Wir erkennen auch, daß die Galeeren des XIII. Jahrhunderts kleiner waren, denn Muntaner erwähnt welche mit 100 und 150 Rudern (CCLI und CCLXXXV) während die Flotte die 1354 für den Krieg mit Kastilien verfügbar war (F. de Bofarull: Antigua Marina Catalana“, 1901) nur eine Galeere mit 149 Rudern hatte, aber 4 mit 174, 7 mit 180 und 1 mit 193, aber die Uxers bei 120 Rudern blieben, somit langsamer waren, denn sie waren nicht kleiner, wahrscheinlich dickbauchiger, weil sie für den Pferdetransport vorgesehen waren und die gerüsteten Ritter, bei Landungen, direkt durch die Heckpforte (uixer) herausstürmen konnten. Wenn somit, für diese, die Ruderzahl praktisch unverändert blieb, die 30 Bänke mit 4 Ruderern entsprach, müssen wir annehmen, daß die Galeeren für den Krieg mit Kastilien alle Bänke mit 6 Ruderern hatten (z. B. 30 Bänke à 6 Ruderer = 180 Ruder).

Die Einteilung der Ruder in den Schiffen der damaligen Zeit war eigentümlich und bedarf der Erklärung. Die Galeeren waren Schiffe mit zweierlei Antrieb: Segel und Ruder, die für den Transport hochwertiger Güter dienten. Sie hatten eine starke bewaffnete Besatzung zum Schutz gegen Seeräuber. Üblicherweise wurde gesegelt, aber wenn der Wind nicht günstig war, gerudert. Die bewaffnete Besatzung kämpfte oder ruderte, je nach den Umständen. Um den Laderaum maximal zu nutzen, waren alle Ruderer an Deck, und jeder führte ein Ruder. Um die größtmögliche Anzahl Ruder auf die verfügbare Länge zu bringen, setzte man mehrere Ruderer pro Bank und Bordseite ein. Anfänglich 2, gegen Ende des XIII. Jahrhunderts 3 und später sogar 4 und 5 nebeneinander auf einer Bankhälfte und Bordseite. Vermutlich ging die Entwicklung